

## Das Gebäude von Johann Jakob Stehlin ist nicht nur Architekturdenkmal



**Hauptsitz einer weltweiten Bewegung.** In diesem Komplex an der Missionsstrasse 21 laufen seit 150 Jahren die Fäden der Basler Mission zusammen. Foto Roland Schmid

vom Peter Wittwer

**150 Jahre nach seiner Fertigstellung wurde der Sitz der Basler Mission ins Denkmalverzeichnis aufgenommen. Das Wohn- und Bildungszentrum mit Hotel ist ein Werk des Erbauers von Hauptpost und Gerichtsgebäude.**

Als die 1815 gegründete Basler Mission zwei Jahrzehnte nach der Kantonstrennung einen neuen Hauptsitz bauen liess, wählte sie dafür ein eben erst erschlossenes Gelände direkt ausserhalb der Stadtmauer beim Spalentor. Nach den Plänen von Johann Jakob Stehlin dem Jüngeren, der heute als bedeutendster Architekt seiner Epoche gilt, entstand in den Jahren 1858 bis 1860 eine repräsentative Missionszentrale, von der aus evangelische Missionare in alle Welt ausschwärmten.

### **Romantischer Klasizismus**

Die viergeschossige Anlage, die heute mit ihrem grossen Garten eine grüne Oase in einem dichtbesiedelten Wohnquartier bildet, ist sowohl kulturgeschichtlich wie auch

architektonisch ein wichtiges Zeugnis der Stadtgeschichte. Der imposante Gebäudekomplex ist praktisch gleichzeitig mit dem - ebenfalls von Stehlin gebauten - Gerichtsgebäude an der Bäumleingasse entstanden und gilt als ausgeprägtes Architekturzeugnis für den sogenannten Romantischen Klassizismus.

Die ursprüngliche Struktur des h-förmigen Baus, in dem die Mission 21 seit 2001 ein kleines Hotel betreibt, sei trotz Anpassungen im Innern weitgehend erhalten geblieben, begründet die Basler Denkmalpflege in einer Pressemitteilung die Unterschutzstellung des Gebäudes. Gestalterisch augenfällig ist die für diese Epoche typische Kombination eines klassizistisch disponierten Baukörpers mit Giebelfriesen, Dachaufsätzen und anderen gotisierenden Elementen.

Ausser dem hohen architektonischen Stellenwert ist es auch die wichtige Rolle, die das Haus seit bald 150 Jahren spielt, die zu seiner Unterschutzstellung geführt hat. Von den Räumlichkeiten an der Missionsstrasse 21 aus sei eine «für das Geschick vieler ferner Kulturen folgenreich tätigen Missionsbewegung ausgegangen», schreibt die Denkmalpflege in ihrer Mitteilung.

Die eigentliche Missionstätigkeit hat in den letzten 50 Jahren allerdings zunehmend auch anderen Nutzungen Platz gemacht. So wurde das Haus vor acht Jahren für 8,5 Millionen Franken so umgebaut, dass es auch als Hotel genutzt werden kann, und kurz vor Weihnachten hat die Mission 21 für ihr weltweit bedeutendes Archiv im Haus einen modernisierten Kulturgüterraum in Betrieb nehmen können.